

Spitzenmedizin regional (Beilage der ZEIT und Welt am Sonntag),
Ausgabe November

Behandlung von Herzrhythmusstörungen mittels Herzkatheter



**HERZ ZENTRUM
WESTFALEN**
Klinikum Westfalen • Bergmannsheil Bochum

Heutzutage eine erfolgreiche und sichere Therapie

Im Herzzentrum Westfalen werden Herzrhythmusstörungen mittels moderner Kathedertechnik dauerhaft beseitigt. Die Erfolgsquote derartiger Eingriffe liegt bei über 90 Prozent.

Behandelt werden im Herzzentrum Westfalen mittels Herzkatheter, sogenannte Ablation, angeborene Herzrhythmusstörungen, wie Vorhofflattern, Vorhofflimmern und Herzrhythmusstörungen, deren Ursprung in den Hauptkammern liegt. Beim Vorhofflimmern ist das Vorgehen heutzutage weitestgehend standardisiert. Im Mittelpunkt steht die sogenannte Pulmonalvenenisolation. Hierzu müssen die Katheter von der Leiste aus durch die Vorhofscheidewand in den linken Vorhof vorgebracht werden, wo dann um die Pulmonalvenen eine „Verödungslinie“ gezogen wird, die eine Unterbrechung des schädlichen Kontaktes zwischen Pulmonalvenen und linkem Vorhof herstellt. Dies kann mittels eines Ballons, der Kälte auf die Kontaktflächen des Herzens überträgt (Kryoablation) oder mittels Hochfrequenzstrom erfolgen. Die Radiofrequenzablation ist dabei dann besonders schonend und effektiv, wenn über

die Katheterspitze angezeigt wird, wie effektiv der Kontakt zum Herzen ist. Eine solche Technik ist bei den Eingriffen im Herzzentrum Westfalen Standard.

Das Herzzentrum Westfalen hat innerhalb der kardiologischen Klinik eine elektrophysiologische Einheit unter der Leitung von Oberarzt Gerd Steiner, die alle Formen von Herzrhythmusstörungen behandeln kann und entsprechend durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie als Ausbildungsstätte zertifiziert ist. Die hierauf spezialisierten Ärzte verfügen alle über eine jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiet. Ein speziell ausgestatteter Herzkathetermeßplatz ist mit modernster Technik ausgestattet. Er verfügt über ein dreidimensionales Geometriesystem, eine besonders strahlungsarme Röntgeneinheit und Überwachungsmöglichkeiten wie in einem Operationssaal. Verschiedene Ablationsverfahren kommen zur Anwendung.

In der Medizin ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten unter einem Dach entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung. So ist das Elektrophysiologie-labor räumlich und personell eingebettet

in eine große Herzkatherlaboreinheit, in der alle heute gängigen Therapien durchgeführt werden. Dies betrifft Eingriffe an den Herzklappen, an den Herzkranzgefäßen, Verschluss des sog. Herzohres und Defekten in der Herzscheidewand sowie Implantationen oder Operationen aller gängigen Herzschrittmacher- bzw. Defibrillatorsysteme. Das ist insbesondere für die geordnete Planung von Behandlungen bei komplizierten „Fällen“ wichtig, um unnötige Therapien zu vermeiden. Eine sichere Versorgung nach elektrophysiologischen Eingriffen ist sowohl in einer speziellen Überwachungseinheit in der Herzkathetereinheit als auch auf den Pflegestationen gewährleistet, die über eine lückenlose EKG-Telemetrieüberwachung verfügen.

Als Kooperationspartner im Herzzentrum Westfalen besteht eine enge und persönliche Zusammenarbeit mit der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie des Universitätsklinikums Bergmannsheil Bochum. Dieser enge Kontakt sichert eine lückenlose Versorgung von kritischen Patienten, die einen operativen Eingriff benötigen.



V.l. Oberarzt Gerd Steiner und Oberarzt Dr. Sharam Tajtaraghi bei einem Eingriff im hochmodernen Elektrophysiologie-Labor.

Klinikum Westfalen
Herz Zentrum Westfalen
Klinik für Kardiologie, Elektrophysiologie und Rhythmologie
Chefarzt Prof. Dr. Thomas Buck

Am Knappschafts-Krankenhaus 1
D-44309 Dortmund
Telefon: +49(0)231 922-2021

www.klinikum-westfalen.de

